

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.



[Gewaltambulanz hilft bei der Beweissicherung >](#)
[< Rechtsextremismus im Fußball](#)

Verkehrshelfer im Einsatz

Das ehrenamtliche Engagement von Elternlotsen



An Zebrastreifen fühlen sich gerade jüngere Schüler oft unsicher, da sie nicht erkennen, inwieweit der herannahende Fahrzeugführer sein Fahrzeug abbremst

Piotr Wawrzyniuk, fotolia

Verkehrshelfer bzw. Schülerlotsen sind dazu da, jüngeren Kindern auf ihrem Schulweg bei der Überwindung kritischer Stellen zu helfen, die für sie problematisch sind. Oftmals sind Schülerinnen und Schüler an gefährlichen Örtlichkeiten als **Verkehrshelfer** allerdings überfordert und müssen durch Erwachsene ersetzt werden. Viele Schulen rufen aus diesem Grund speziell Eltern dazu auf, sich ehrenamtlich als **Verkehrshelfer** an der Schule ihres Kindes zu engagieren. An Grundschulen kommen in der Regel nur erwachsene **Verkehrshelfer** in Frage.

Seit Anfang der 90er Jahre hat der Begriff „Verkehrshelfer“ den zuvor gängigen Ausdruck „Schülerlotse“ weitestgehend abgelöst. Das liegt auch daran, dass sich das Aufgabenfeld erweitert hat – inzwischen werden **Verkehrshelfer** z. B. auch im Bereich des ÖPNV an Bus- und Bahnhaltestellen eingesetzt. Grundsätzlich kann sich jeder Jugendliche, der älter ist als 13 Jahre oder mindestens die 7. Klasse besucht, bei vorhandener Eignung als **Verkehrshelfer** ausbilden lassen. Jährlich finden Schülerlotsenwettbewerbe auf Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene statt, um mehr Jugendliche für diese verantwortungsvolle Funktion zu gewinnen. Dennoch ist die **Polizei** in vielen Kommunen auf die Bereitschaft und den Einsatz von Eltern und Großeltern angewiesen, um den großen Bedarf an ehrenamtlich tätigen Verkehrshelfern zu decken. PolizeiDeinPartner.de sprach dazu mit dem Verkehrssicherheitsberater Erich Klaus, Polizeihauptkommissar (PHK) beim **Polizeipräsidium** Bonn.

Die Ausbildung

Die Einweisung der **Verkehrshelfer** – ob Jugendliche oder Erwachsene – erfolgt grundsätzlich durch die zuständigen Verkehrssicherheitsberater der **Polizei** in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern der jeweiligen Schule. „Während die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern mehrere Unterrichtseinheiten umfasst, in denen Theorie und Praxis vermittelt wird, ist die Ausbildung von erwachsenen Verkehrshelfern in der Regel nicht an eine Form gebunden“, so Klaus. Die angehenden **Verkehrshelfer** erfahren in diesen Einweisungen etwas über

- ▶ seine Möglichkeiten und Grenzen,
- ▶ benötigte Kenntnisse über Verkehrsregeln und Verkehrszeichen,
- ▶ das Wissen über Reaktions- und Bremswege,
- ▶ das Erkennen und der Umgang mit Gefahrensituationen,
- ▶ haftungsrechtliche Fragen und
- ▶ die Kommunikation im Umgang mit (Mit-)Schülern und anderen Verkehrsteilnehmern.

Gerade Erwachsenen sollten vor allem auch verkehrserzieherische Inhalte vermittelt werden. „Als Erwachsener stellt man für die Kinder schnell eine wichtige Bezugsperson dar, deren eigenes Verhalten für sie eine wichtige Bedeutung hat“, betont Klaus. Bei ihrem ehrenamtlichen Einsatz sind die **Verkehrshelfer** übrigens über die Gesetzliche Unfallversicherung abgesichert: „Bei Schäden, die nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht wurden, kann ein **Verkehrshelfer** nicht haftbar gemacht werden.“ Die Ausrüstung und das Unterrichtsmaterial für die Einweisungen werden in der Regel von der Deutschen Verkehrswacht gestellt.

„Polizist spielen“ ist Tabu!

Verkehrshelfer werden an allen verkehrsrelevanten Stellen eingesetzt, die für Kinder ein Problem darstellen. Dazu zählen sowohl gesicherte Fahrbahnübergänge mit Ampeln und Zebrastreifen als auch ungesicherte Übergänge. „Die Einsatzzeit der **Verkehrshelfer** richten sich nach den Schulzeiten und dem Schüleraufkommen vor- bzw. nach dem Unterricht und umfasst in der Regel 20 bis 30 Minuten“, berichtet Klaus.

Ganz wichtig ist, dass **Verkehrshelfer** den Verkehr nicht regeln und aktiv in den Verkehr eingreifen dürfen. Es ist beispielsweise auf keinen Fall erlaubt, auf die Fahrbahn zu treten und einen Autofahrer anzuhalten. Der **Verkehrshelfer** wartet ab, bis der Verkehrsfluss ein gefahrloses Überqueren der Fahrbahn zulässt und signalisiert den Kindern, wann sie die Fahrbahn überqueren können. „Die primäre Aufgabe des Verkehrshelfers besteht darin, die Verkehrs- und Schülerströme zu ordnen. Nähert sich ein Kind, lasse ich es an den Fahrbahnrand herankommen, trete in einem geeigneten Moment auf die Fahrbahn, gebe entsprechende Haltezeichen und fordere das Kind anschließend auf, die Fahrbahn zu überqueren“, so der Verkehrssicherheitsexperte. Nähern sich mehrere Kinder dem Überweg, bildet der **Verkehrshelfer** möglichst Gruppen, die zusammen gehen.

Da viele Kinder ein Schülerticket besitzen und mit Bus und Bahn zur Schule kommen, besteht auch Bedarf an Bus- und Bahnhaltestellen. Dort sorgen **Verkehrshelfer** dafür, dass die Schülerinnen und Schüler sicher die Fahrbahnen an der Haltestelle überqueren können, ruhig und geordnet an der Haltestelle warten, bis zum Öffnen der Türen genügend Abstand vom Bordstein halten und ohne zu Drängeln nacheinander in den Bus oder die Bahn ein- bzw. aussteigen.



PHK Erich Klaus,
Verkehrssicherheitsberater der
Bonner Polizei

© Polizeipräsidium Bonn

Die besondere Funktion von Elternlotsen

Oftmals sind jugendliche **Verkehrshelfer** an besonders gefährlichen Verkehrsknotenpunkten überfordert, weshalb an diesen Stellen bevorzugt Elternlotsen eingesetzt werden, die mehr Erfahrung im Straßenverkehr gesammelt haben. „Eltern und Großeltern, die sich als **Verkehrshelfer** engagieren, können Kindern ein wichtiges Signal senden, wie wichtig ein regelkonformes Verhalten auch für sie selbst ist und aus jeder Fahrbahnüberquerung bei vorhandener Vorkenntnis ein Stück **Verkehrserziehung** gestalten.“, meint Klaus. Will man als **Verkehrshelfer** eingesetzt werden, ist in der Regel die Schule der erste Ansprechpartner – man wendet sich an einen Lehrer. Gerne nutzen die Schulen die Elternveranstaltungen für Schulneulinge, um für neue **Verkehrshelfer** zu werben. Bietet die Schule bislang noch keinen Verkehrshelferdienst an, lohnt es sich auf jeden Fall, den Stein ins Rollen zu bringen. Ist die Schule einverstanden und erkennt die Notwendigkeit, wird meistens ein entsprechender Posten in Kooperation mit der **Polizei** und dem Schulamt eingerichtet. „Die Schulen sind sehr daran interessiert, engagierte Eltern zu finden. Wenn Sie **Verkehrshelfer** an der Schule Ihres Kindes werden wollen, wird man Sie mit offenen Armen empfangen und Ihnen dankbar sein“, ist sich der Verkehrssicherheitsberater sicher.

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)



Weitere Infos für Polizisten



Prostitution am Straßenrand

Lovemobil - Fahrbares Bordell

Sie stehen an abgelegenen Landstraßen, auf verlassenen Parkplätzen am...[\[mehr erfahren\]](#)



Mobilitätstraining für Bonner Senioren

„Man lernt, indem man handelt“

Im Jahr 2015 wurden fast 49.000 Menschen über 64 Jahre bei...[\[mehr erfahren\]](#)



Den polizeilichen Fahrradpass gibt es nun auch als App

Alle Fahrraddaten stets mobil dabei

Die Fahrraddiebstähle sind laut der Polizeilichen Kriminalstatistik...[\[mehr erfahren\]](#)



Der Zoll im Kampf gegen Marken- und Produktpiraterie

Minderwertige T-Shirts, gefälschte Sportschuhe

Gefälschte Schuhe, Taschen, Bekleidung, Sonnenbrillen, elektronisches...[\[mehr erfahren\]](#)



Sie können gegen Internetkriminelle vorgehen

Internetkriminalität auf jeden Fall anzeigen!

Phishing, Online-Spionage & Co. - Internetkriminelle verfügen über...[\[mehr erfahren\]](#)

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur

Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website. Einige von ihnen sind essenziell, während andere uns helfen, diese Website und Ihre Erfahrung zu verbessern.

Nur essentielle Cookies akzeptieren Alle akzeptieren